Stadtarchäologie

Fund des Monats Mai 2006: Erinnerung an Bombennächte

Als Manfred Brosch, Anwohner an der Stensstraße auf der Margarethenhöhe, die Stadtarchäologie benachrichtigte, war klar, dass sofort gehandelt werden musste:
Auf der Baustelle für den Neubau von Seniorenwohnungen der Arbeiterwohlfahrt Essen entdeckte Baggerführer Alexander Zwetzich einen Propeller. Der gut erhaltene noch fast 2,50 m Meter lange dreiflügelige Propeller, von dem zwei Blätter abgebrochen sind, ist erstaunlich gut dafür erhalten, dass er für fast 60 Jahre im abgelagerten Kriegsschutt an der Stensstraße lag. Die Archäologen sind sich sicher, dass der Propeller nicht ursprünglich von der Stensstraße stammt. Die Beobachtung der Fundstelle lässt den Schluss zu, dass der Propeller um 1950 an die Stensstraße gelangte. Anscheinend stammt der Kriegsschutt von der Margarethenhöhe.
Über das Schicksal der Maschine informieren Einschüsse, die beispielsweise von der Flugabwehr stammen können. Bisher konnte soviel herausgefunden werden: Der Propeller stammt von einem abgeschossenen Bomber der Alliierten, möglicherweise handelt es sich um einen amerikanischen B 17-Bomber, einer Flying Fortress. Weitere Untersuchungen an dem wichtigen Fund, der von der Arbeiterwohlfahrt dem Ruhrlandmuseum überlassen wurde, werden Aufklärung bringen.



Baggerführer Alexander Zwetzich hilft dem Ruhrlandmuseum beim Verladen (Foto: Dr. Hopp)



Der ehrenamtliche Mitarbeiter Rüdiger Oer neben dem geborgenen Propeller (Foto: Dr. Hopp)